

IRIS-A-MAZ
2022-2026



selected Works:

2022-2026

- 2026 **Himmelssturz**
Video
- 2025 **Rainbow Wonder Lab**
Fotoserie
- 2023 **Animalis prismaticis 2**
Videoinstallation
- 2023 **Ego Eden / Encapsulated 2**
Installation mit lebenden Pflanzen
- 2023 **Tuning**
Videoinstallation
- 2022 **Vergessen**
Videoinstallation



Himmelssturz

Video

+
Videostill





+
Videostill

Himmelssturz

Video

Entstehung: 2024-2026

Uraufführung: Kinemathek Karlsruhe 2026

Stürzen wir gerade auf eine Apokalypse zu oder ist der Sturz, wie Einstein es behauptete, der immanente Zustand des Universums?

Wir sprechen über Klimawandel und Polykrisen - nun auch noch die Autonomisierung der Bilderstellung durch sogenannte Künstliche Intelligenz. Es herrscht große Unruhe, starke Veränderungen scheinen kurz bevor zu stehen.

Der Sturz steht für uns als Übergang von einem Zustand zum anderen. In der Ungewissheit liegt immer auch die Hoffnung der Veränderung zum Besseren.

Als Ausgangspunkte dienten die Gemälde "Höllensturz" von P. P. Rubens [ca. 1620] und "Der Garten der Lüste" von H. Bosch [ca. 1490].



Rainbow Wonder Lab

Analoge Fotoserien
Rot/Grün/Blau



+
Frappant, Hamburg 2024
Foto: [Jaewon Kim]



Höhlen
aus der Serie Rot



+

Links: Mondlandung [2019/2024]

Rechts: Wald [2026]



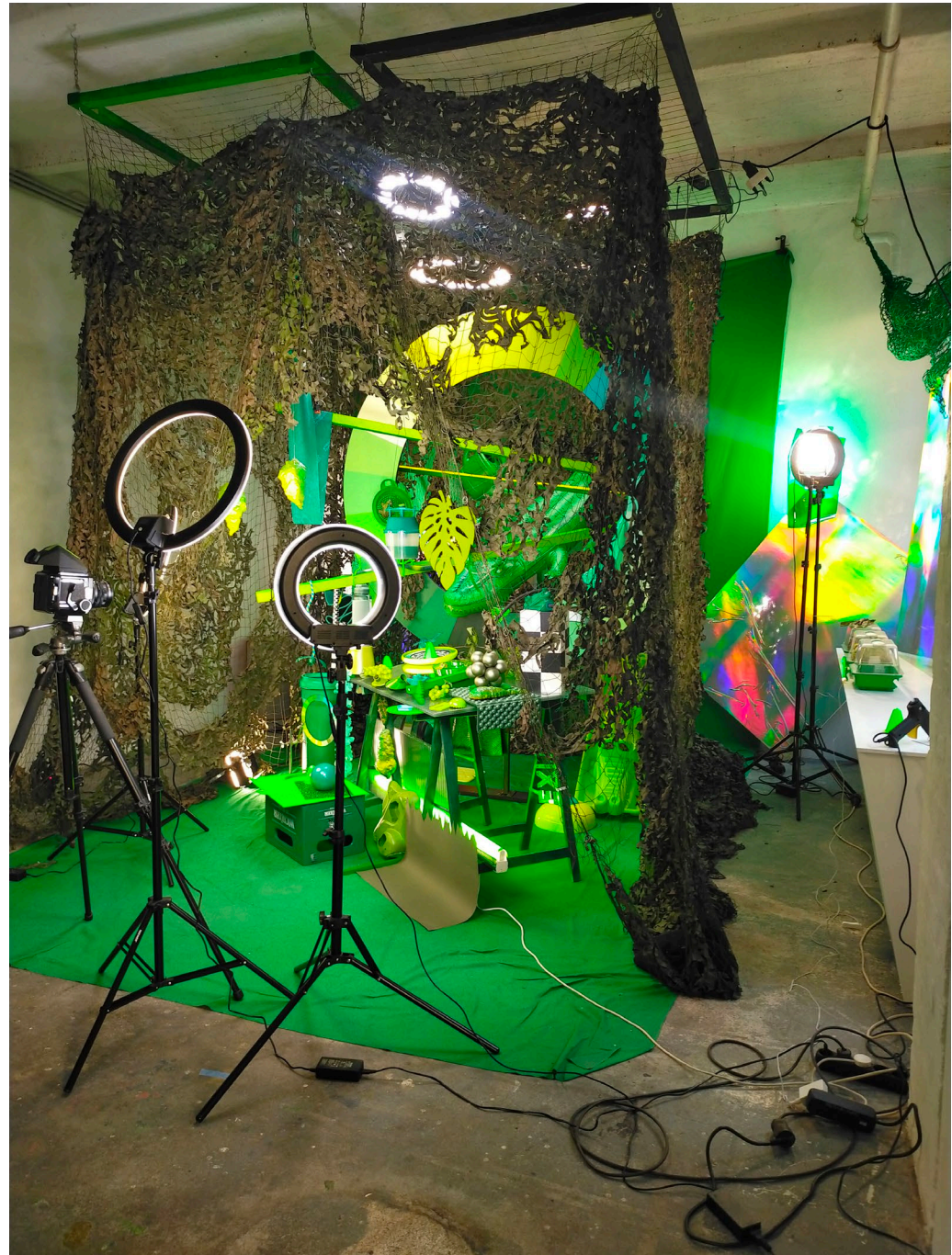
Rainbow Wonder Lab ist eine Serie bespielter Objektinstallationen von IRIS-A-MAZ. Diese wachsen über Tage hinweg und werden dabei temporär zu Kulisse, Motiv, Ort und Werk.

Nach „Blau“ und „Rot“ schließt „Grün“ den Zyklus „RGB“ ab, denn zusammen ergeben die drei Farben bei einer additiven Farbmischung: Weiß. Als Grundfunktion farbiger Bildschirme dominiert dieses Prinzip unsere digitale Welt.

Ankündigungstext, Projektraum
Dosenfabrik 2025

+

Fotosetup von Wald
Projektraum Dosenfabrik, 2025





+
Rainbow Wonder Lab - Rot
Blut [1921/2024]

Rainbow Wonder Lab

Analoge Fotoserien Rot/Grün/Blau

Entstehung: 2019/2021/2025

Das Ordnen von Dingen gehört zu einer der ursprünglichsten kulturellen Ausdrucksformen. Beobachten wir dieses Verhalten bei Tieren [z.B. Laubenvögel oder dem White-spotted Pufferfish], erscheint uns das als merkwürdig oder gar beunruhigend. Dabei scheint das Leben an sich, das Ordnen von Materie als Grundprinzip zu enthalten, denn es stellt sich damit gegen den Zweiten Hauptsatz der Thermodynamik. Dieser besagt, dass alle Materie nach maximaler und gleichmäßiger Diffusität strebt – dem Chaos.

Animalis prismatic 2

Videoinstallation
Poolhaus Blankenese, 2023



+
Foto: [Helge Mundt]



+
Videostill
Animalis prismaticus



+
Animalis prismatis 2
Poolhaus Blankenese, 2023
Foto: [Helge Mundt]

Animalis prismatic 2

Videoinstallation

Kunstverein Ludwigsburg, 2023



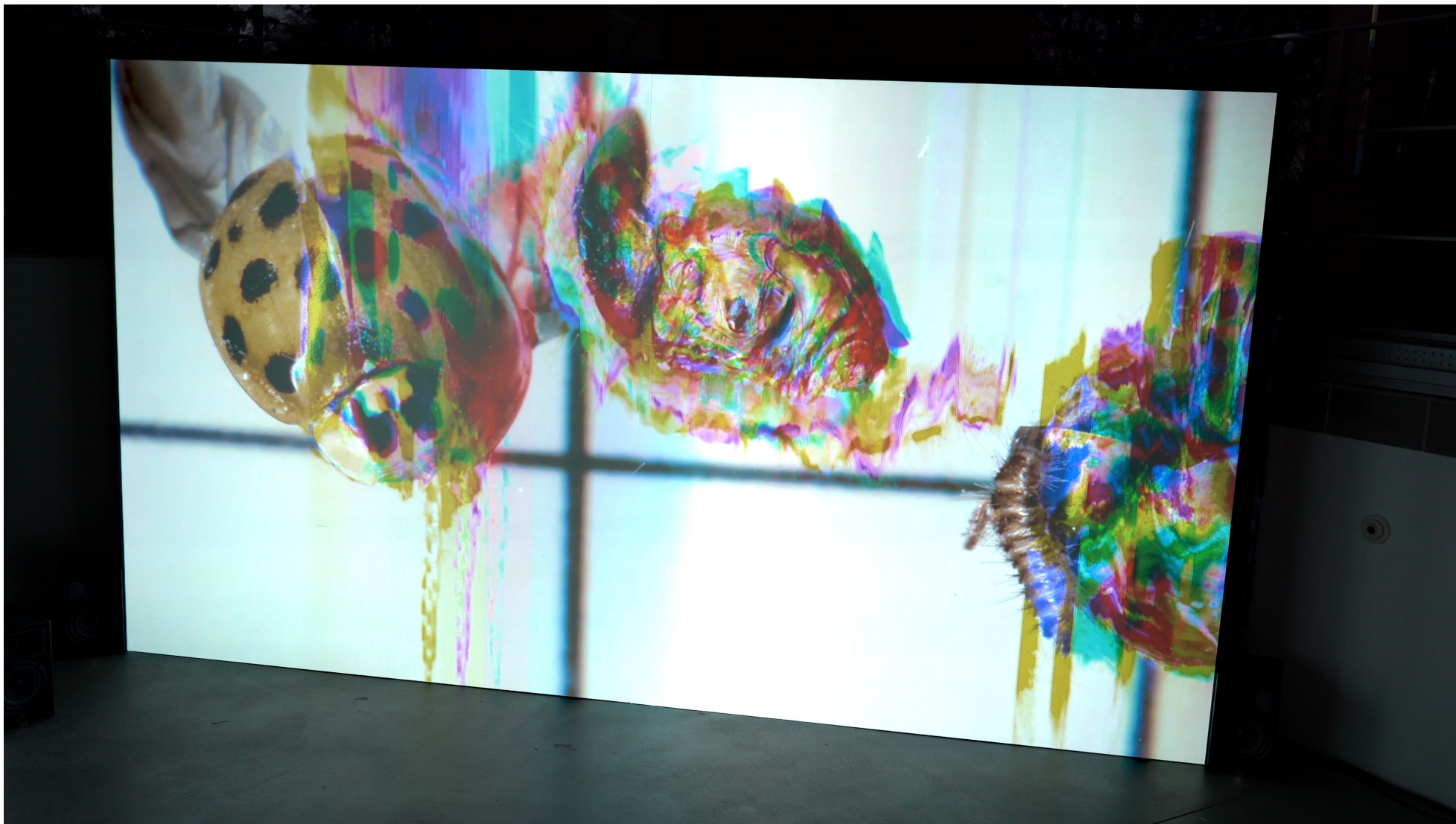
+
Foto: [Benjamin Stollenberg]

Etwas als ein Tier zu bezeichnen, ist ein sehr früh erlerntes Verhalten des Menschen. Erst durch naturwissenschaftlich motivierte Beobachtungen verstehen wir langsam, dass auch wir Menschen Tiere sind, dennoch sprechen wir selten von uns als Tier.

+

Animalis prismatic 2
Kunstverein Ludwigsburg, 2023
Foto: [Benjamin Stollenberg]





+
Detail
Animalis prismatic 2
Poolhaus Blankenese, 2023



+
Detail
Animalis prismatis 2
Poolhaus Blankenese, 2023

Animalis prismatic

**6-Kanal Videoinstallation mit
einem Soundscore von [Martsman]**

Entstehung: ca 2013-2020

*Uraufführung: Vorwerkstift,
Hamburg 2020*

Die projizierten Videos der Installation sind Stopp-Trick Animationen. Sie bestehen aus Scans lebender Insekten, bewegen sich diese während des Scanvorgangs, entstehen chromatische Störungen.

Die Protagonisten sind alles nichtmenschliche Lebewesen, die ihren Weg zu uns gefunden haben: Speckkäfer [Dermestidae], die in der Regel als Haushalts- oder als Sammlungsschädlinge in Museen bekämpft werden.

Die Installation erhielt bei Swing-by7 den zweiten Preis.

Eine Videodokumentation findet sich unter:

vimeo.com/808634798

Ego Eden / Encapsulated 2

Installation mit lebenden Pflanzen
Kunstverein Ludwigsburg, 2023





Wir suchen nach Regelmäßig-
keiten in der Unordnung der Welt:

Wir sehen überall Muster.

Wir sortieren die Dinge, die
uns umgeben, nach den Projek-
tionen unserer Denkweisen.

Wir ordnen unsere Umwelt,
bilden daraus eine Landschaft:

das **Ego Eden**.

+

Detail

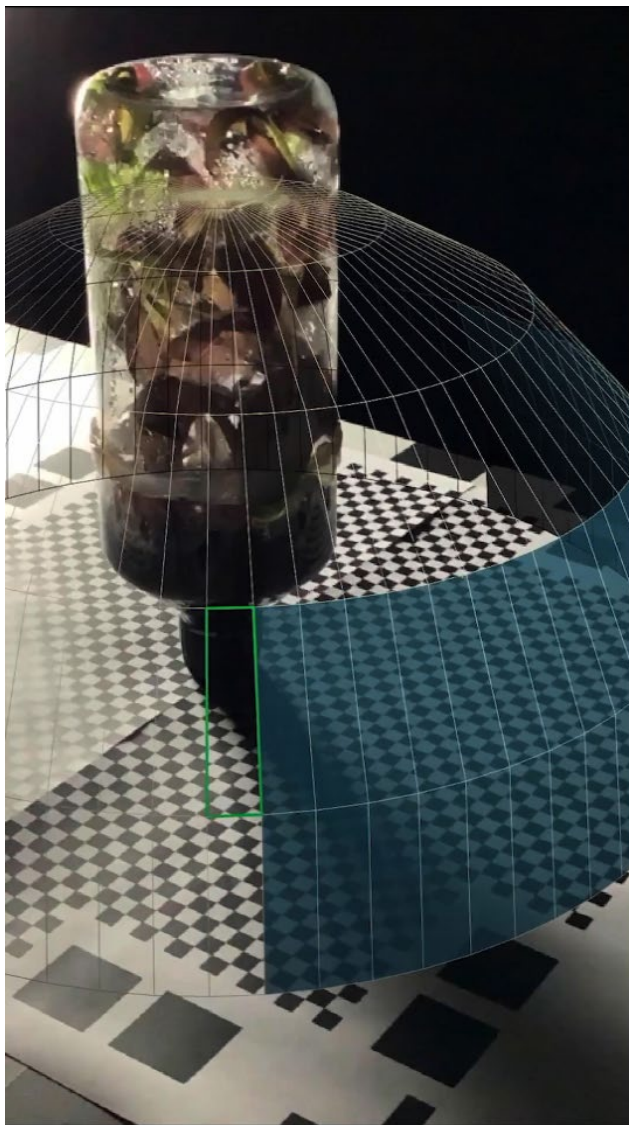
Ego Eden, Flaschengarten

Kunstverein Ludwigsburg, 2023



+
 Oben: Projektlogo
 Rechts: Detail
 Ego Eden / Encapsulated 2
 Kunstverein Ludwigsburg, 2023





+
Videostills
Ego Eden / Encapsulated 2
2023



+
Detail, Flaschengärten
Ego Eden / Geoengineering, Zucht & Ordnung
Schaumraum Altona, 2022

Ego Eden

Serie von Installationen und Videoarbeiten

Entstehung: seit 2010

Ego Eden ist der Serientitel für Arbeiten bei denen unsere Flaschegärten eine zentrale Rolle spielen. Flaschengärten sind in sich geschlossene Ökokreisläufe, die hermetisch von der Aussenwelt abgeschlossen, mehrere Jahre überleben können.

Namesgebend war eine Lecture Performance im Rahmen der Ausstellung **Videoclub 17** im Westwerk, 2017.

Dabei ging es um die Utopie einer paradiesischen Lebensweise in Gewächshäusern:

das Ego Eden



+
Endoskopische Fotografie
Endmotiv, Ego Eden
Lecture Performance
Westwerk, 2017

Tuning

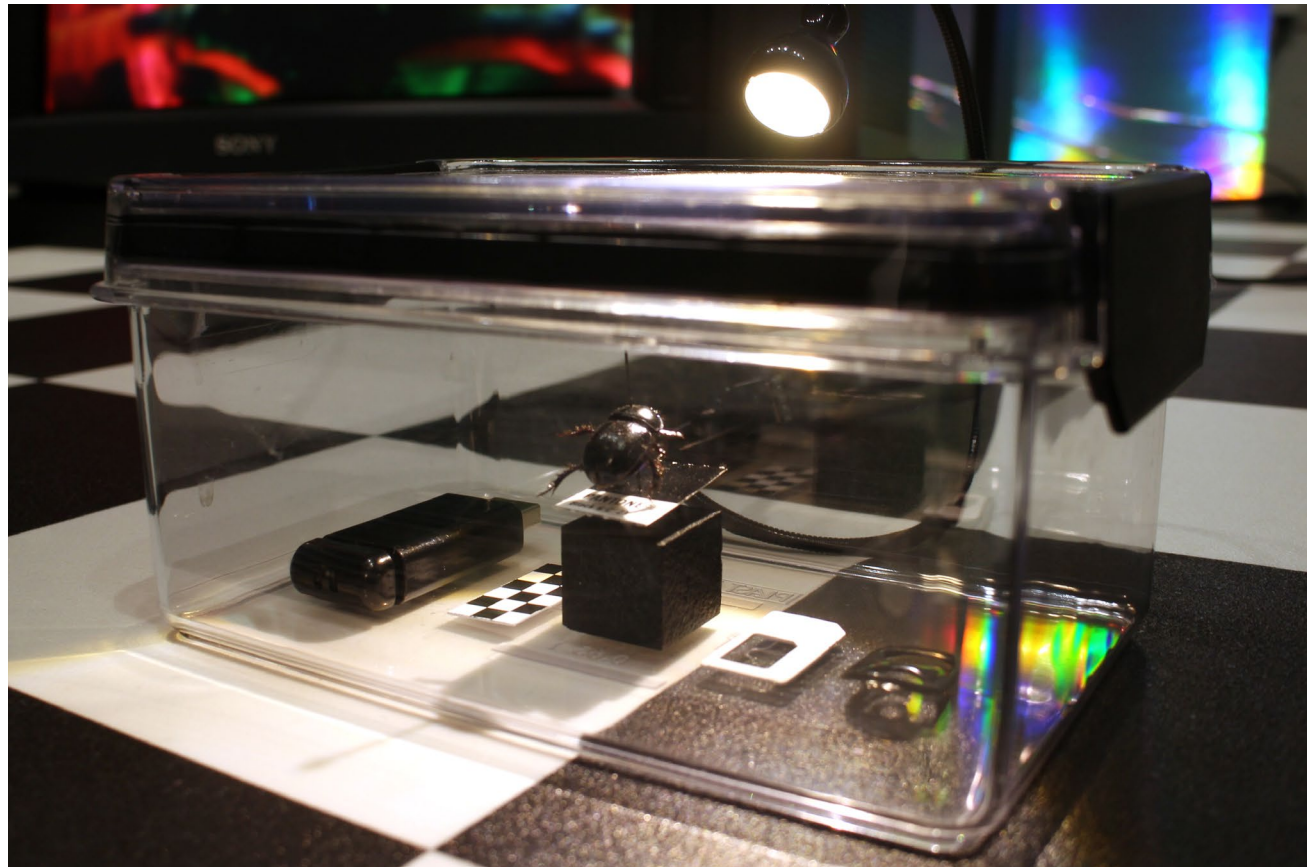
Videoinstallation

Kunstverein Ludwigsburg, 2023



+
Foto: [Benjamin Stollenberg]

Eine Tierklasse die besonders häufig den Stempel des Schädlings aufgedrückt bekommt, oder gar als das Sinnbild eines Schädlings gilt, ist die Klasse der Insekten. Dabei könnte man sie evolutionär als erfolgreichste Tierklasse bezeichnen: Ihre Artenvielfalt ist mit Abstand die Höchste auf dem Planeten Erde.



+
Detail
Tuning

Tuning

Videoinstallation

Entstehung: 2018

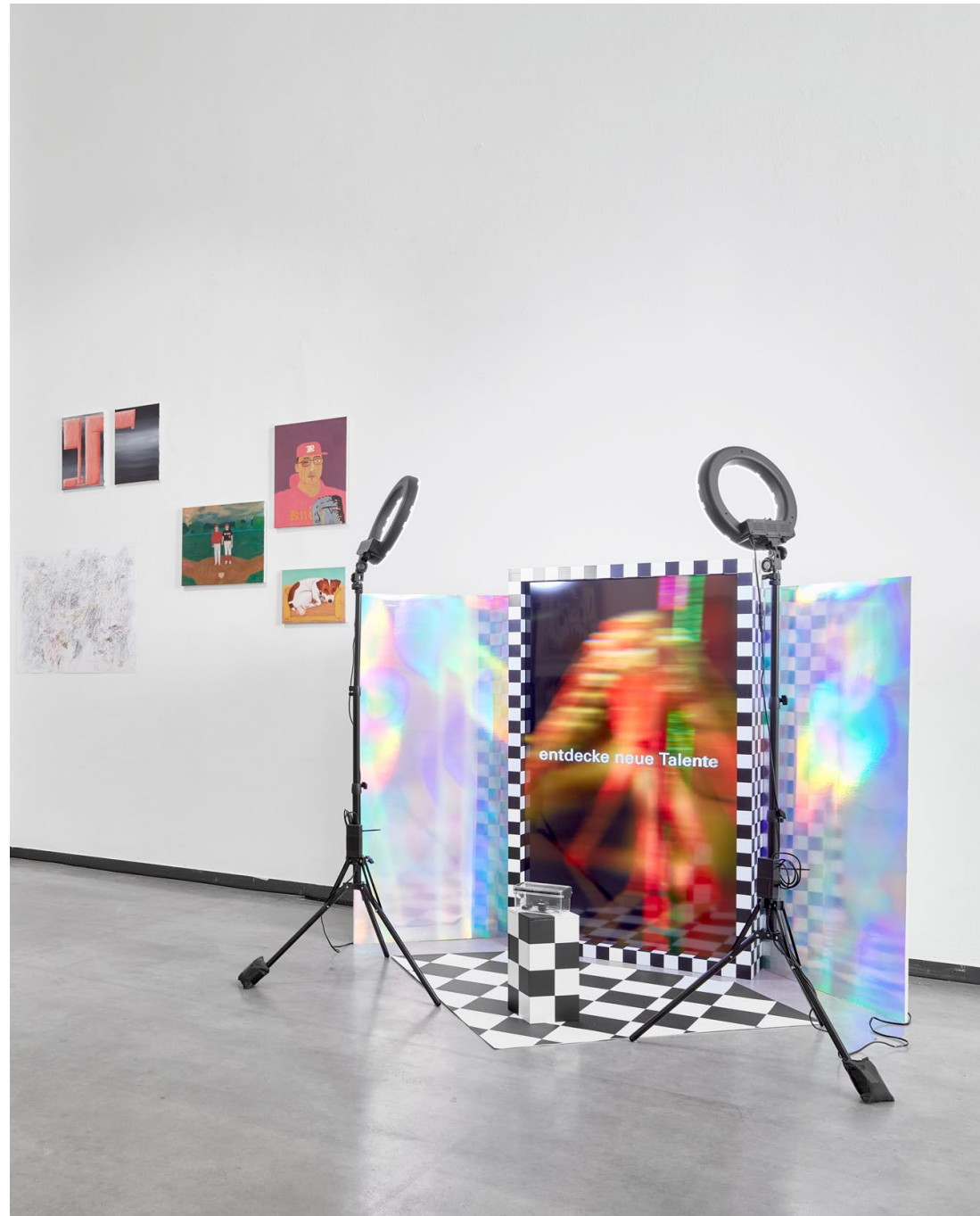
*Uraufführung: Kunstverein Wall-
dorf, 2018*

+

Tuning

Barlachhalle K, Hamburg, 2025

Foto: [Helge Mundt]

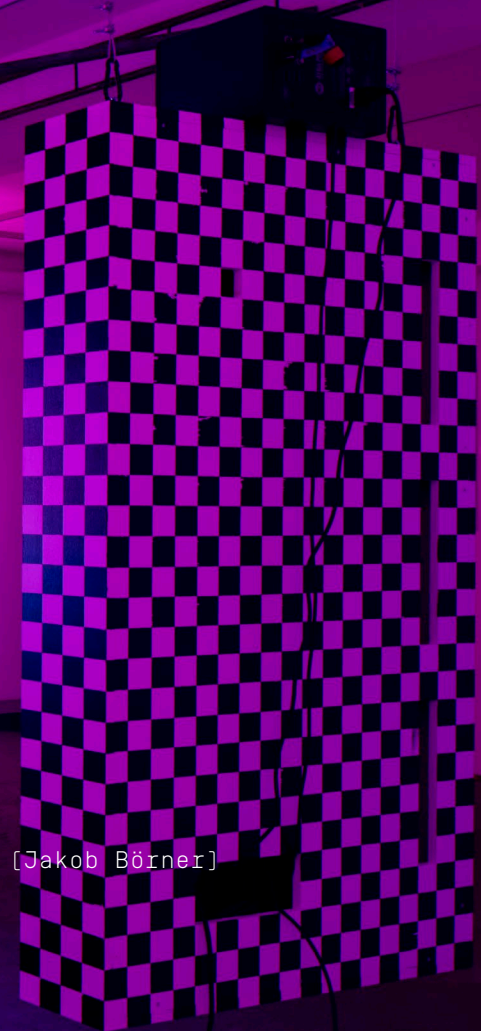


Vergessen

Videoinstallation
Westwerk, 2022



+
Foto: [Jakob Börner]





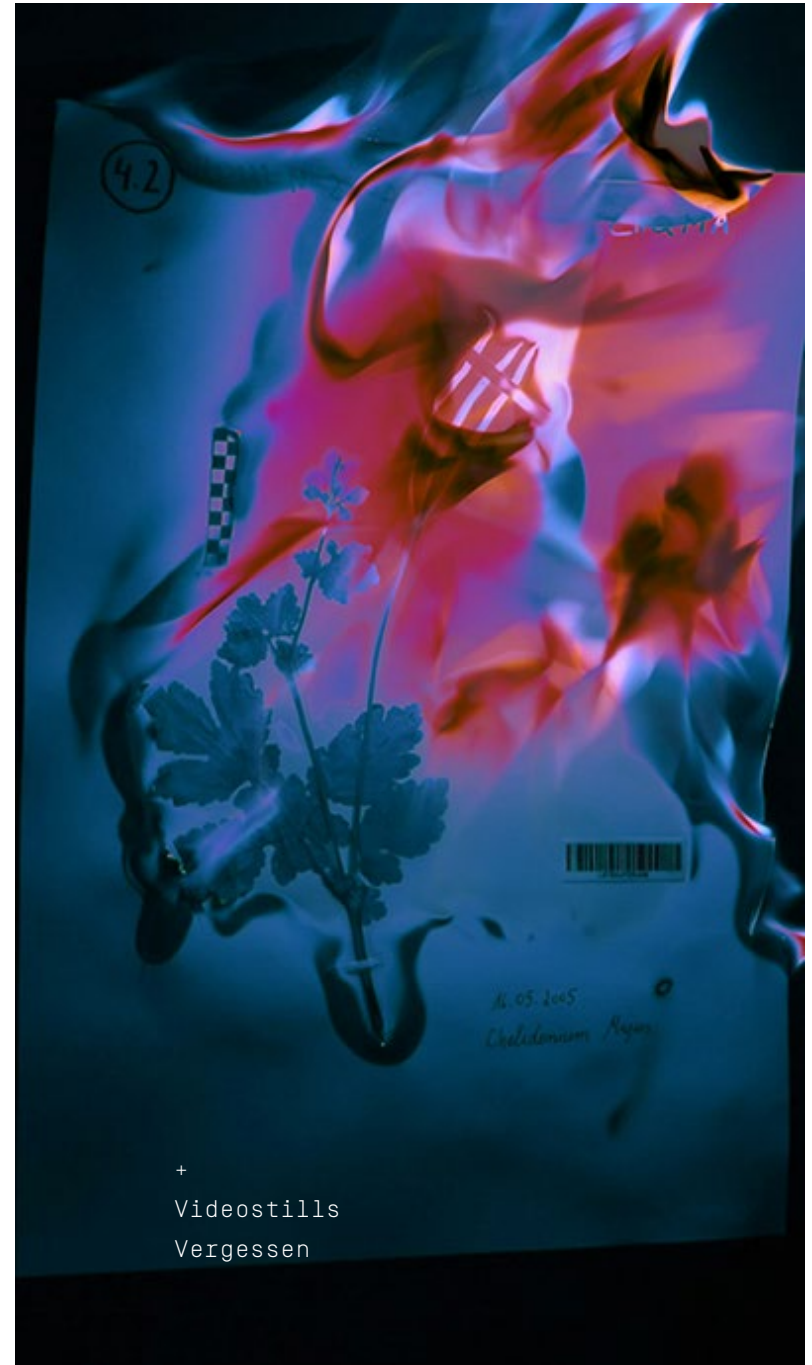
Unser alltäglicher Umgang mit Information, Sprache, Codes ist ebenso verinnerlicht wie komplex. Wir beherrschen unzählige Kommunikationsformen: akustische Harmonien, Rythmen, Sprache, Digitale Codes, Schrift, Geometrie, Mathematik - wir arbeiten mit ihnen so intuitiv, dass uns ihr Ursprung weniger neugierig macht, als der Ursprung des Lebens, und doch scheint beides in direktem Zusammenhang zu stehen.

+

Vergessen

Westwerk, Hamburg, 2022

Foto: [Jakob Börner]



+
Videostills
Vergessen

Vergessen

3-Kanal Videoinstallation

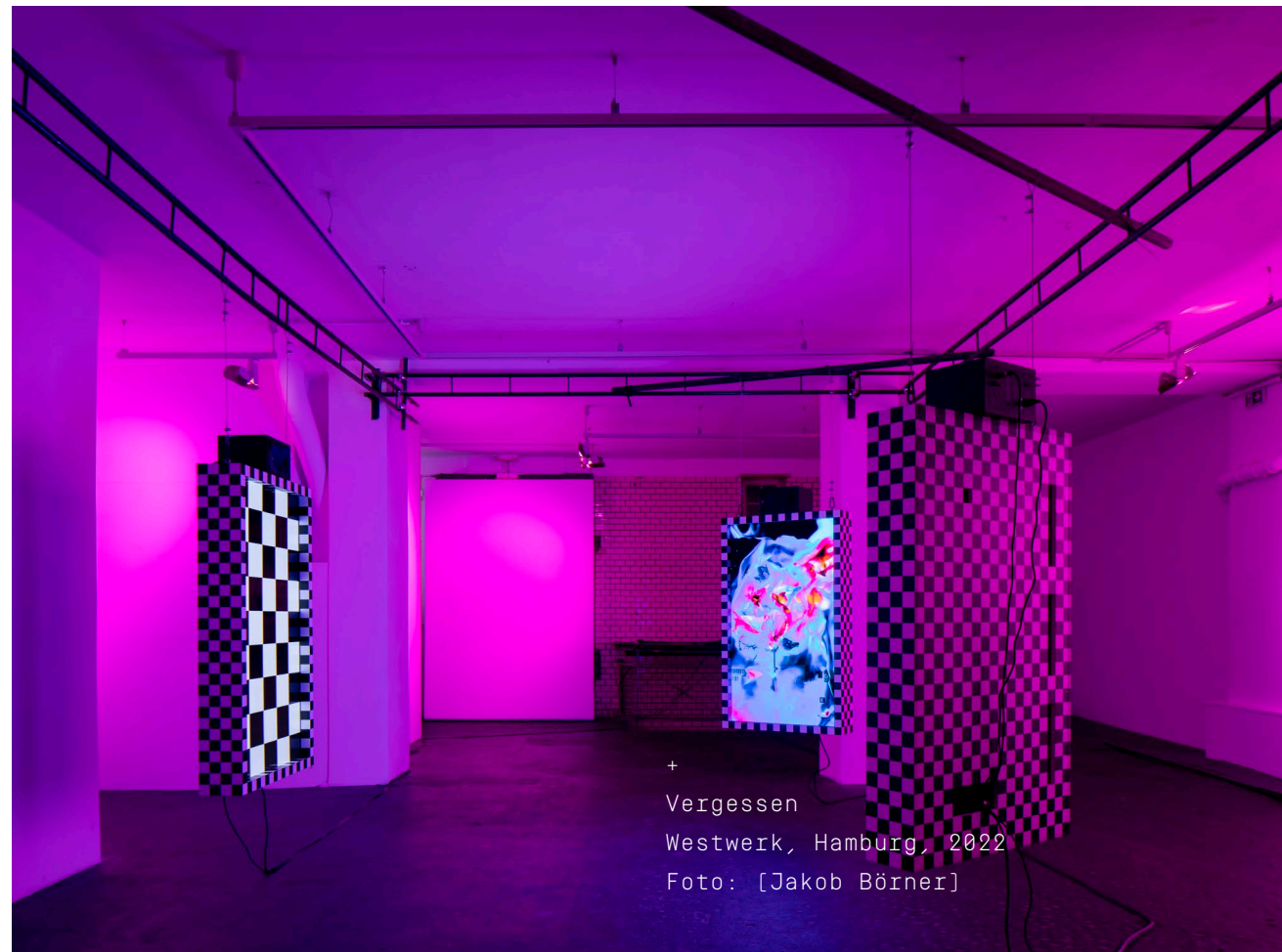
Entstehung: 2022

Uraufführung: Westwerk, Hamburg, 2022

Die einzige Lichtquelle in den Videos von **Vergessen** ist Feuer. Während es Herbarbelege und damit die darin gespeicherte Information zerstört, belichtet es den Chip der Videokamera und erzeugt so neue Informationen.

Für die Aufnahmen zu Vergessen, wurde das Herbarium aus dem früheren Projekt **Global Player Herbarium** [2005-2016] verbrannt.

Eine Videodokumentation findet sich unter:
vimeo.com/818730350



+
Vergessen
Westwerk, Hamburg, 2022
Foto: [Jakob Börner]

IRIS-A-MAZ

Künstlerduo

seit 2001

Iris Holstein und Matthias Hederer lernten sich 2000 an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe kennen und beschlossen – inspiriert von der Zusammenarbeit ihres Professors Ulay mit Marina Abramović – als Duo zu kollaborieren.

Ab 2001 kombinieren sie ihre Schwerpunkte Szenografie und Medienkunst und produzieren unter dem Namen IRIS-A-MAZ Performances, Videoinstallationen und Bühnenbilder.

Seit 2008 leben und arbeiten sie in Hamburg. Sie sind Teil des Frappant e.V.

Ausstellungen [Auswahl]:

2025 Schwebezustände
Raum linksrechts, Hamburg

2025 Rainbow Wonder Lab*
Projektraum Dose, Hamburg

2024 Frappant
Parallel Vienna, Wien

2023 Animalis prismatis*
Kunstverein, Ludwigsburg

2023 Swing-by 7 [2. Preisträger]
Poolhaus, Hamburg

2022 Vergessen*
Westwerk, Hamburg

2021 Collecting Yourself
Marstall Ahrensburg

2021 Das Gartencenter*
Sautter & Lackmann Sommerlager,
Oberhafen Hamburg

2021 Rainbow Wonder Lab*
Westwerk, Hamburg

2020 Zucht, Geoengineering & Ordnung*
La Døns, Hamburg

2020 Animalis prismatis*
Galerie 21 / Vorwerkstift, Hamburg

2020 Be/obachten
X-pon Gallery, Hamburg

2019 Twittersturm Jäger
Lichthof Theater, Hamburg

2019 Himmelblau*
Künstlerhaus im Schloßgarten,
Cuxhaven

2019 Ego Eden 2
Lange Nacht der Museen, Medizinhistorisches Museum, Hamburg

[*Einzelausstellung]

IRIS-A-MAZ

Wenn Wissenschaft und Kunst fusionieren

Kunstverein Ludwigsburg, 2023

Wissenschaftliche Forschung, Laborversuche, Studienergebnisse oder Versuchsanordnungen sind Themen, die vor der Pandemie eher weniger in der täglichen Berichterstattung sichtbar waren. In den vergangenen drei Jahren hat sich dies jedoch geändert und unsere Wahrnehmung von Wissenschaft und Forschung wurde erheblich verschoben. Fragen danach, was denn nun die „wahren“ wissenschaftlichen Antworten seien und wer oder was denn nun eigentlich „systemrelevant“ sei, sind so stark in der breiten Öffentlichkeit diskutiert worden wie nie zuvor. Auch die Rolle von Kunst und Kultur sowie ihre Relevanz für unsere Gesellschaft wurden in diesem Rahmen auf politischer Ebene verhandelt. Aus dieser Perspektive verwundert es nicht, dass auch aktuelle künstlerische Produktion wissenschaftliche Themen und Ansätze verarbeitet oder spiegelt.

Die Arbeiten des Hamburger Künstler-Paares IRIS-A-MAZ sind in diesem Kontext hochaktuell und es scheint, als würden auch sie ihre künstlerische Praxis am Puls der Zeit orientieren. Aber: Das aus der Szenografie und der Medienkunst kommende Duo arbeitet bereits seit etwa 20 Jahren an der Schnittstelle zwischen empirischer, also erfahrungsbasierter, Forschung und Kunst. Dabei bedienen sie sich künstlerischer Techniken wie Installation, Performance und Video, aber auch der wissenschaftlichen Praktiken des Sammelns, Konservierens und Klassifizierens.

In der aktuellen Ausstellung kommen nun Schwerpunkte aller Schaffensjahre zusammen. Auffällig sind dabei wiederkehrende Elemente wie Farbtafeln, schwarzweiße Rastermuster, irisierende Prisma-Farbbrechungen und natürlich: Insekten und Pflanzen. Die verwendeten Objekte wurden auf zahlreichen Expeditionen des Duos gesammelt, aufbereitet und dienen nun als Grundlage für immer neue Versuchsanordnungen.

In der zyklisch wiederkehrenden Werkserie **Ego Eden** kultivieren IRIS-A-MAZ historische Methoden neu, die sich unter anderem mit den Forschungsstrategien befassen, die während und nach der Kolonialzeit von Europäer*innen genutzt wurden, um sich die ihnen fremde Welt zu erschließen und anzueignen. Der Titel spielt es bereits an: Es geht um menschliche Kontrolle über Natur, um den Garten als das Sinnbild beherrschter Natürlichkeit. Aber auch um den Weg in diesen Zustand unserer heutigen, westlichen Zivilisation und unsere Perspektive auf Natur. Es tauchen akribisch angelegte Herbarien auf, die Pflanzen aus Stadträumen, insbesondere sog. Unkräuter und Neophyten, also eingewanderte Pflanzen, konservieren und klassifizieren. Gleichzeitig werden Spuren menschlicher Präsenz, wie etwa Pailletten oder Getränkeverschlüsse, gesammelt und gleichwertig mit Pflanzenfragmenten und Insekten in einem gemeinsamen System geordnet. Immer wieder tauchen zudem kunstgeschichtliche Bezüge auf, so zum Beispiel zu Casper David Fried-

rich und das damit verbundene eher mystische Naturverständnis der Romantik. Oder auch, in der Anordnung und Präsentation aller Objekte, auf die frühen Wunderkammern, die die Vorläufer unserer heutigen Museen sind. Mikro-Biotop in Flaschen verweisen auf die Pflanzenjäger, die vor gut 200 Jahren in fest verschlossenen Behältern, sog. Wardschen Kästen, tropische Pflanzen in einem stabilem Mikroklima aus der Ferne nach Europa transportierten. Im Zusammenspiel dieser Installations-Elemente schärfen IRIS-A-MAZ unsere Wahrnehmung des tradierten Verhältnisses von Menschen und Natur und machen die Stadt als Bestandteil von Naturraum erkennbar.

In der Installation **Tuning** werden die gesammelten und kategorisierten Insekten ins technische Setting des 21. Jh. geholt. Ringleuchten, ein schwarzweiß gerasterter Boden und schillernd irisierende Platten bilden die Kulisse für den Monitor, der ein sich langsam um sich selbst drehendes Insekt zeigt. Die hypnotische Insekten-Show wird hin

und wieder durch affirmative Botschaften wie „mit der Welt teilen“ oder „immer im Moment leben“ unterbrochen. Dem Bildschirm gegenüber steht ein mit Spotlight beleuchteter Käfer, der mit einem USB-Stick, einem Getränkedosenverschluss und einer Sim-Karte in seinem eigenen Mikroklima den Film zu konsumieren scheint. Die Betrachter*innen teilen diese Perspektive, sodass schnell Assoziationen zu Teleshopping, Konsumverhalten und der sinnentleerten Fassade medialer Scheinwelten aufkommen – immerhin sind die tanzenden, schillernden und far prächtigen Käfer-Objekte auf dem Bildschirm tot und werden genadelt in Position gehalten. Es entsteht eine Faszination die schwer zu greifen ist. Die Grenzen zwischen Natur und Kultur oder natürlich und künstlich verschwimmen hier noch weiter und werden zu einem ganzheitlichen Phänomen.

Die immersive Rauminstallation **Animalis Prismatis** geht noch einen Schritt weiter. Die Betrachter*innen finden sich zwischen hohen, schwarzweißen

Teststäben und drei lebensgroßen Leinwänden wieder, auf denen Projektionen von langsam verwesenden Pflanzenteilen sowie toten Insekten, die von Maden vertilgt werden, zu sehen sind. Chromatische Störungen, schnelle Schnitte und Trickanimation lassen die Aufnahmen unheimlich und unnatürlich wirken. Dieses Gefühl verstärkt sich durch die Soundkollage von Klangkünstler Martsman, die mit verzerrten Naturgeräuschen und einem sphärischen Rauschen spielt. Auf drei weiteren Bildschirmen laufen Zeichen- und Zahlenabfolgen, die mal an Testbildschirme erinnern, mal Worte offenbaren, die wie Codes aus Zahlen und Buchstaben geschrieben sind, aber dennoch lesbar bleiben. Die Botschaften bewegen sich zwischen den Themen Klassifikation und Ökonomisierung von Natur, Wissenshoheit in einer digitalisierten Welt sowie Datenverarbeitung, Kommunikation und Interaktion zwischen diesen Sphären. Gleichzeitig verweist die Kombination aus Buchstaben und Zahlen, die die Worte formen, darauf wie unser Gehirn funktioniert und Infor-

mationen stets in einem Kontext verarbeitet. Betrachter*innen werden hier nun in zweifacher Weise sogar selbst Teil dieses Forschungs-Settings: Zum einen wird der eigene Körper Teil der Projektionsfläche und damit eins mit Insekten, Maden und verwesenden Pflanzenteilen. Zum anderen werden die projizierten Aufnahmen auf der Leinwand durch den menschlichen Körper unterbrochen und er damit selbst zu einem disruptiven Element im natürlichen Zersetzungsprozess, dem Kreislauf des Lebens.

Als Künstler*innen wie auch als Forschende scheinen IRIS-A-MAZ in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig zu agieren. In den ausgestellten Arbeiten zeigt sich ihr konstantes Interesse an dem Verhältnis von urbanem Raum – Natur – Mensch – Kultur. Gleichzeitig wird deutlich wie sich die Arbeiten kontinuierlich, sukzessive weiterentwickeln. Was als Pflanzenjagd im Stil der Forschungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts begonnen hat, entwickelte sich weiter zu einer – anthropologisch

gesprochen – „teilnehmenden Beobachtung“ vom wechselseitigen Einfluss und dem generellen Zusammenwirken von Menschen und Natur in einem urban geprägten Lebensraum, hin zu Forschungssettings, die fast schon wie dystopische Zukunftsvisionen des Anthropozäns wirken und den Menschen als Störfaktor im Biotop Erde identifizieren. Ihre künstlerischen Forschungsergebnisse weiterdenkend, stellt sich eigentlich nur noch die Frage, wann wir unseren tatsächlichen Platz in der Welt der Pflanzen und Insekten [an] erkennen.

Manya Gramsch, M.A.
Kunsthistorikerin